

## Wenn Steine reden könnten.....

### Von Font d`en Carros zum Castillo Rebollet

#### Rundwanderung

<b>Talort:</b>	<b>Font d`en Carros, 85 m, Region Safor</b>
<b>Gehzeit:</b>	<b>ca. 2 Stunden</b>
<b>Höhendifferenz :</b>	<b>ca. 180 m</b>
<b>Länge:</b>	<b>ca. 5,5 km</b>
<b>Wegbeschaffenheit:</b>	<b>überwiegend Bergpfade</b>
<b>Orientierung:</b>	<b>einfach, weiß-grün markiert, SL CV 60</b>
<b>Schwierigkeit:</b>	<b>leicht, kurze steinige Teilstücke</b>
<b>Einkehrmöglichkeit:</b>	<b>unterwegs Rucksackverpflegung div. Bars in Font d`en Carros</b>
<b>Karte:</b>	<b>Gandia 796 (30-31)</b>
<b>GPS:</b>	<b><a href="http://www.wandern-spanien.eu">www.wandern-spanien.eu</a> Wanderung Nr.: 077</b>

**Wo früher die Bauern mit ihren voll beladenen Eselskarren mühsam von Ansiedlung zu Ansiedlung zogen, findet man heute Schnellstraßen und Autobahnen. Das Leben ist hektisch geworden und die liebenswerten Zeugen der Vergangenheit verschwinden nach und nach. Wie gut tut es dann, wenn man ab und zu ein Relikt aus längst vergangenen Tagen entdeckt. Wie zum Beispiel diese Burgruine auf einem Hügel zwischen Oliva und Font d`en Carros, die sich bei näherer Erkundung als das mittelalterliche Castillo de Rebollet entpuppt. Die Gemeinde hat einen kleinen Rundweg ausgearbeitet, auf dem man die Burgreste und die geschichtsträchtige Gegend bewundern kann. Diese kurze Tour setzt nicht mehr voraus als Appetit auf Gehen und Schauen und Neugierde auf unentdeckte Wege.**

**Anfahrt:** Fahren Sie auf der Küstenautobahn oder Nationalstraße 332 nach Oliva, wo am nördlichen Ortsausgang eine Straße nach Font d`en Carros (4 km) abzweigt. Am zweiten Kreisel von Font d`en Carros biegen Sie nach links in den Ort ein, halten sich an der nächsten Verzweigung halblinks, an der nächsten Stoppstraße ebenfalls und vorbei am Rathaus erreichen Sie den Parc Cementeri. Hier oder in einer der Seitenstraßen finden Sie einen Parkplatz (Höhe 85 m).

Vom Parc Cementeri gehen Sie wieder wenige Minuten zurück in den 3500 Seelen zählenden Ort und folgen nach dem Rathaus der Straße rechts hinauf zur Kirche San Antoni. Diese wurde im Jahre 1329 auf den Resten einer Moschee errichtet und erstrahlt nach der Renovierung in frischem Glanz. Wenn man mit offenen Augen und Sinnen durch ein spanisches Dorf wandert, erarbeitet man sich immer wieder ein Stück Geschichte und sieht Dinge, die man vorher vielleicht niemals wahrgenommen hat. Kleine verwinkelte Gässchen, urige Brunnen und althistorische Kunstwerke. So werden auch Sie interessiert die Reste der historischen Stadtmauern betrachten, die Sie an der Kirche vorbei und halblinks gehend, erreichen. Diese Mauern von Rafali hatten eine Länge von 800 Metern und waren die Geburtsstätte des heutigen Ortes Font d`en Carros. Nun sehen Sie auch schon die ersten grün-weißen Wanderschilder und Markierungen, nach denen Sie sich auf der ganzen Rundwanderung richten. Folgen Sie dem geradeaus führenden Pfad und biegen Sie etwa 25 Meter nach dem Haus auf der rechten Seite auf einen Wiesenpfad nach rechts. Wenn Sie auf eine kleine Straße treffen, gehen Sie links, folgen einem Wiesenweg und treffen wieder auf eine Straße. Jetzt gehen Sie etwa 70 m nach links und folgen dem Pfad, der Sie in steilen Serpentinaen auf einen breiten Weg führt, wo Sie wiederum links abbiegen. Gesäumt von wilden Oliven- Brombeer- und Ginstersträuchern und schon mit Burgblick führt der Pfad in eine kleine Senke und steigt hinauf zu einem Wassertank, den Sie links umgehen. Am Fuße des Burgbergs, beginnt links der kurze Aufstieg zum 150 m hoch gelegenen Castillo, das mit einer Oberflächenausdehnung von 2000 qm zu einer Erkundung einlädt. Leider wurde es bei einem

schweren Erdbeben im 16. Jahrhundert ziemlich zerstört, so dass außer einigen Gebäuderesten auch nur noch andeutungsweise die Ruinen eines Turmes aus dem 15. Jahrhundert zu sehen sind. Dank der strategischen Lage genießen Sie einen komfortablen Ausblick auf die Safor-Region mit dem hervorragenden Montdúver und der traditionsreichen Hauptstadt Gandía. Zwar wünscht man sich die Autobahnen und Schnellstraßen weit weg, aber der Fortschritt ist eingezogen und die Zeichen unserer komfortablen Zeit lassen sich nicht wegretuschieren. Gegenüber sehen Sie den „Montaña de Cruz“, einen 170 m hohen Hügel, wo man interessanterweise im Jahre 1980 bei Ausgrabungen diverse Gegenstände fand, die auf Ansiedlungen aus der Bronze- und Ibererzeit schließen lassen.

Wieder abgestiegen und vorbei an einem Fincagrundstück folgen Sie dem schmalen rechts abbiegenden Pfad. Er führt anfangs recht angenehm in Serpentinaufwärts, lediglich die letzten 10 Meter auf der Betonpiste sind steil und manchmal durch Brombeersträucher etwas unangenehm zugewachsen. Wenn Sie auf die Straße in der Urbanisation Tossal Gros treffen, sehen Sie direkt gegenüber einen weiteren Betonweg, der Sie nach 30 Meter Aufstiegs auf die nächste Querstraße führt. Jetzt gehen Sie 150 m rechts aufwärts bis zur Kurve auf dem höchsten Punkt der Straße (Höhe 200 m). Hier folgen Sie dem Wanderpfad, dessen grün-weiße Markierung Sie auf dem großen Stein am Rande des Gehsteigs finden.

Vorbei an einer Grundstücksmauer erreichen Sie einen schattigen Pinienwald, wo mediterrane Kräuter und bunte Blumen den Weg säumen. Das Auge genießt starke Kontraste, wenn Sie dann über markierte Pfade sanft abwärts schlendernd, die liebliche und grüne Saforregion wie ein aufgeschlagenes Buch vor sich sehen. Es ist still, nur das Säuseln des Windes vermischt sich mit Vogelgezwitscher und dem Summen der Insekten zu einem leisen Konzert.

Wenn sich unterhalb des Antennenhügels der Wanderweg zu teilen scheint, bleiben Sie auf dem steinigen, abwärts führenden Pfad, der rechts abgehende Weg endet im Nichts. Über ein dickes Wasserrohr kletternd und mit schönem Blick auf die dominante blaue Kirchenkuppel erreichen Sie den Freizeitpark Calvari mit einer intakten Quelle und diversen Sitzgelegenheiten. Wenn Sie geradeaus weitergehen schließt sich der Kreis und vorbei an der alten Stadtmauer Rafali kommen Sie wieder zur Kirche. Versäumen Sie nicht, nach diesem Ausflug in die Vergangenheit sich in einer der modernen Bars mit leckeren Tapas verwöhnen zu lassen.